

Capitain Petzel

Maria Brunner

Acqua Felice

28. Februar – 12. April 2025

Capitain Petzel freut sich, die Einzelausstellung *Acqua Felice* von Maria Brunner anzukündigen, die am 28. Februar 2025 eröffnet wird.

Der Titel der Ausstellung, *Acqua Felice*, bezieht sich auf das historische römische Aquädukt, das einst die Wasserversorgung Roms erneuerte, und spiegelt Maria Brunners Auseinandersetzung mit Fluss und Bewegung wider. Die Künstlerin arbeitete in den vergangenen Jahren in einem hyperrealistischen Modus, den sie zuletzt als Einschränkung empfand und aufgab. Ihre jüngsten Werke markieren eine Rückkehr zu den Grundlagen der Malerei - Geste, Material, Oberfläche - und stellen eine Verbindung zu ihren frühen Zeichnungen her. Zwar bleiben Spuren des Realismus erhalten, wie z. B. ein Verweis auf das Selbstporträt des berühmten Physikers Ernst Mach aus seiner eigenen Perspektive in dem Gemälde *ALLES WALZER, DEIN ERNST*, doch treten sie in den Hintergrund und werden zu einer schwer fassbaren, fragmentierten Präsenz.

Maria Brunners neue Gemälde entfalten sich als eine Meditation über ihren Schaffensprozess. Die Künstlerin hat dafür ein Ensemble entworfen, das weder auf die Leinwand beschränkt noch an eine konkrete Repräsentation gebunden ist. Die auf die Wände der Galerie gemalten Linien sind als Erweiterung der Architektur zu sehen, die die Werke einrahmen und den Betrachter fließend durch den Raum führen.

Die Geste der gemalten Linie, sowohl absichtlich als auch intuitiv, fungiert nicht nur als visuelles Element, sondern auch als materielle Untersuchung. Sie ist eine subtile Störung, die den Raum verwandelt und ihn dem Betrachter bewusst macht. Die Auseinandersetzung mit der Wahrnehmung zieht sich wie ein roter Faden durch Brunners Praxis und erinnert an die Sensibilität ihrer früheren Arbeiten. In ihren Gemälden von Stofffalten, Spiegelungen und leuchtenden Oberflächen untersuchte sie die Materialität ihrer Sujets genau. *Acqua Felice* erweitert diese Untersuchung, wobei die Motive bildlich reduziert und häufig abstrakt bleiben.

Die monochromen Gemälde in der Ausstellung sind ausschließlich in Payne's Grey ausgeführt. Das Pigment wurde im späten 18. Jahrhundert von dem Engländer William Payne als weichere Alternative zu Schwarz entwickelt und fortan wegen seiner atmosphärischen Tiefe häufig in der Aquarellmalerei verwendet. Seine fließend sich verändernde Tonalität macht es zu einem geeigneten Medium für Brunners Erkundung der Malerei, in der die Formen zwischen Erkennen und Auflösen oszillieren.

Maria Brunner (geboren 1962 in Lienz, Österreich, lebt und arbeitet in Berlin) hatte institutionelle Einzelausstellungen u.a. im Kunstverein Offenburg, im Kunst Forum Rottweil und im Kunstverein Heilbronn. Sie nahm an Gruppenausstellungen in der Bundeskunsthalle, Bonn, den KW Institute for Contemporary Art, Berlin, dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck, und dem Museum der Moderne, Salzburg teil. Die Künstlerin wird seit 1992 von der Galerie Gisela Capitain, Köln, vertreten.

Werke der Künstlerin befinden sich in den öffentlichen Sammlungen des Museum of Modern Art, New York, der Sammlung Deutsche Bank, Frankfurt, und des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum, Innsbruck.